

Prix Lignum 2015 – Alle drei Jahre prämiert der Prix Lignum hervorragende Werke aus Holz. 2015 wurden 437 Projekte aus allen Landesteilen zum Wettbewerb eingereicht. Die nationalen Gewinner wurden am 24. September in Bern in Anwesenheit von Bundesrat Johann Schneider-Ammann geehrt.

Gold, Silber und Bronze für die Besten in Holz

Zukunftsweisende Arbeiten aus Holz bekanntzumachen und zu fördern, das ist das Ziel des Prix Lignum. Der Preis wird zum dritten Mal nach 2009 und 2012 ge-

MICHAEL MEUTER

Verantwortlicher Information von Lignum, Holzwirtschaft Schweiz, Zürich

samtschweizerisch verliehen. Der Wettbewerb 2015 steht unter dem Patronat von Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

Es waren alle Arten von Objekten zugelassen, vom Stuhl bis zur Sporthalle. Unter zwei Bedingungen: Der Standort musste in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein sein, und das Werk musste zwischen Januar 2011 und Februar 2015 realisiert worden sein.

Gold für einen ökologischen Pionierbau

Das Depot des Museums für Kommunikation in Schwarzenburg BE

Auf den ersten Blick wirkt das ausgezeichnete Gebäude wie ein Landwirtschaftsbau. Doch das Innere birgt 75 gelbe Postautos und andere Fahrzeuge als Zeugen vergangener Zeiten. Der Zweckbau ist kohärent und mutig gedacht und gebaut. Die Konstruktion ist materialgerecht, die Form konsequent aus der Funktion abgeleitet. Das Kaldach und die Brise-Soleils halten Hitze und Hagel fern und lassen den Wind hindurchströmen, um den Bau ohne Technik zu kühlen. Aus seiner Konstruktion heraus entwickelt der Bau eine Kraft, die weit über den Pragmatismus eines Depots hinausgeht.

Silber für wegweisenden urbanen Wohnungsbau

Silber geht an das Mehrgenerationenhaus «Giesserei» in Winterthur ZH. Mit ihren 155 Wohnungen auf sechs Geschossen zählt die «Giesserei» zu den grössten Holzbauten der Schweiz. Die Minergie-P-Eco-Siedlung ist ökologisch, sozial und öko-



Form aus der Funktion abgeleitet: Depot in Schwarzenburg.

BILD RALPH HUT, ZÜRICH

Untergeschoss und die Treppenhäuser ist das Gebäude komplett aus Holz gebaut. Es bringt das Holz sichtbar in die Stadt. So ist der Bau im wahrsten Sinne des Wortes ein Leuchtturm, der zeigt, welche Rolle der moderne Holzbau im urbanen Raum heute und morgen spielt.

Bronze für einen Umbau auf höchstem Niveau

Mit Bronze würdigt die Jury den sensiblen Umbau eines Wohnhauses in Sarreyer VS. Der Umgang mit dem Bestand ist wegweisend. Die Architekten imitieren nichts, sondern entwickeln mit den vorhandenen Elementen eine neue Sprache. Daraus resultiert ein respektvolles Nebeneinander von Alt und Neu, das spek-



takulär unspektakulär wirkt. Die Details sind sauber geplant und handwerklich hervorragend umgesetzt.

Zwei Gewinner für den Laubholzpreis

Unter Trägerschaft des Aktionsplans Holz des Bundesamtes für Umwelt BAFU wird parallel zum Prix Lignum 2015 ein nationaler Sonderpreis «Laubholz» verliehen. Gewinner des Laubholzpreises sind ex aequo das «ETH-House of Natural Resources» sowie der Holzscheiterturm des japanischen Künstlers Tadashi Kawamata in der Kartause Ittingen für das Kunstmuseum des Kantons Thurgau.

Wegweisender Umgang mit dem Bestand: Haus in Sarreyer.

BILD HÉLÈNE BINET, LONDON



Holzbau im urbanen Raum: «Giesserei» in Winterthur. BILD HANNES HENZ, ZÜRICH

würdigt die nationale Jury des Prix Lignum 2015 mit Gold. Damit steht der Berner Architekt Patrick Thurston zum zweiten Mal in Folge im ersten Rang auf dem nationalen Podest.

nomisch wegweisend. Neben den inneren Werten überzeugt die Architektur. Das Projekt verdeutlicht exemplarisch, was Holz im grossen Massstab leisten kann. Bis auf das

WEITERE INFOS

Prix Lignum erleben

Alle Gewinner auf nationaler und regionaler Ebene sowie sämtliche eingereichten Projekte zum Prix Lignum 2015 werden auf der Website www.prixlignum.ch präsentiert. Wanderausstellungen zeigen die Preisträger 2015 ab diesem Herbst bis Ende 2016 in allen Landesteilen. Die erste nationale Ausstellung ist vom 26.11.–29.11.2015 an der Bau+Energie-Messe in Bern zu sehen.

Gewinner Laubholzpreis



Sinnliche Laubholz-Erfahrung: Scheiterturm in Warth. BILD KUNSTMUSEUM THURGAU, WARTH



Innovative Laubholzkonstruktion: «House of Natural Resources». BILD MARCO CAROCARI, ETH ZÜRICH

Projekt-Details Prix Lignum 2015

Depot des Museums für Kommunikation

Bauherrschaft: Schweizerische Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation; Architektur: Patrick Thurston, Bern; Holzbauingenieur: Indermühle Bauingenieure, Thun; Holzbau: Remund Holzbau, Schwarzenburg.

Mehrgenerationenhaus «Giesserei»

Bauherrschaft: GESEWO, Genossenschaft für selbstveraltetes Wohnen, Winterthur; Architektur: Galli Rudolf Architekten, Zürich; Holzbauingenieur: Indermühle Bauingenieure, Thun; Holzbau: ARGE MGH Implenia Brunner, Zürich; Knecht, Oberwil.

Holzhaus in Sarreyer

Bauherrschaft: Marta Ventós, Eusebio Díaz Morera; Architektur: Bosshard Vaquer Architekten, Zürich; Ingenieur: Conzett Bronzini Gartmann, Chur; Holzbau: Delarzes Charpente, Versègères/Bagnes.

«House of Natural Resources»

Bauherrschaft: ETH Immobilien, Zürich; Architektur: Meyer.Moser.Lanz Architekten, Zürich; Holzbau, Bauingenieur: Häring Holz- und Systembau, Eiken; Holzbau-forschung: ETH, Institut für Baustatik und Konstruktion, Prof. Andrea Frangi, Zürich.

Scheiterturm, Kartause Ittingen

Bauherrschaft: Kunstmuseum Thurgau, Warth; Architektur: Tadashi Kawamata, Tokio/Paris, mit Christophe Scheidegger, Basel; Bauingenieur: Ingenieurholzbau + Holzbautechnik (IHT), Rafz.